Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

Heft: 2

**Artikel:** Heinrich Pestalozzi kn der katholisch-konservativen Tagespresse

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524346

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Heinrich Pestalozzi

## in der katholisch-konservativen Tagespresse.

Hochw. Herr Seminar-Direktor Baumgartner in Zug beginnt im nächsten Hefte eine gediegene Serie von Pestalozzi-Artikeln. Der v. Herr ist auf unsferer Seite wie kein anderer berusen, den Geseierten dieser Tage vom kath. pädagogischen Standpunkte aus ins vollständig richtige Licht zu setzen. Die Chef-Redaktion wird daher Hochw. Herrn Baumgartner jeweilen einen möglichst ergiedigen Gebrauch vom Raume unserer "Blätter" machen lassen, um sein einsläßlich Bild nicht zu verstümmeln, was die Leser sicherlich billigen werden. Hies mit sei also auf die treffliche Charakterzeichnung, die teilweise schon gesetzt ist, ausmerksam gemacht. Daher solgt heute nur ein winziger Auszug aus politischen Tagesblättern. Es mag derselbe als Stimmungsbild zur korrekteren Beurteilung des Geseierten dienen.

1. Das "Basler Volksblatt" bes Herrn Dr. Feigenwinter resumiert 2 Artikel über ben Helden dieser Tage dahin: "Namentlich mangelte ihm die Krast, männliche Charaktere heranzuziehen. Seiner ganzen Persönlichkeit haftete etwas Weibisches, Krastloses an; seine ganze Bildung ermangelte der Gründlichkeit, sein Wille der ernsten, markigen Arbeitskrast; seine Schriften sind oberstächlich, rührselig und sehr langweilig. Infolge dessen lag die Erziehung zur intellektuellen Klarheit und sittlichen Stärke nicht in der Macht Pestalozzis. Auch mangelte ihm infolge der unpraktischen Richtung seines ganzen Wesens der dem aktiven Erzieher absolut nötige pädagogische Blick." — (Vide Beilage Nr. 8.)

2. Die Redaktion der "Ostschweiz" bespricht in ihrer Nr. 9 die "Pestalozziseier" und bemerkt einleitend, daß die katholische Kirche freilich viel verdientere Männer in den Reihen ihrer Vergangenheit hätte, als Pestalozzi einer sei. Weiter gesteht sie rundweg Pestalozzis viele Schwächen ein, sindet aber, omnis homo mendax, jeder Mensch irrt, so lange er lebt, und wirst daher in weitgehendster Nachsicht den Mantel der Liebe über dieselben, um Pestalozzi von der positiven Seite zu beleuchten. Vom "Schulmanne" außert sie sich dahin, "Er ist ein Bahnbrecher gewesen, mit dem noch die fernsten Zeiten rechnen werden, ist aber nicht minder bedeutungsvoll in dem, was er erreichte, als darin, was sich als hohl erwies, und was zusammenbrach. Das große Fiasto Pestalozzis bestand im Zusammenbruch seiner praktischen Versuche mit der konsessiosen Schule.

Was uns aber zu Peftalozzi hinzieht, ist der Kinderfreund und der Mann, der zum Volke ging, zu seinen Armen und mitten in sie hinein. Dem Stadtburgersohn wäre es leicht gewesen, ein Dasein voll Würden und Behaglichkeit zu fristen. Er hat darauf verzichtet aus Liebe zum Volke und zu den Armen und hat ihnen ein arbeitsvolles, sorgen= und mühevolles Leben unter

oft färglichen Berhältniffen geweiht."

3. Die "Schweiz. Kirchen-Zeitung", das trefflich redigierte Fachsorgan der fath. Geiftlichkeit, kommt in einer Besprechung der Dr. Schwendimann'schen Broschüre über Pestalozzi zu folgendem Resüme: "Pestalozzi ist der Abgott unseres liberalen Schullehrervolkes; im Lichte der Wahrheit erscheint er als etwas ganz anderes, als in der Gloriole, welche die liberale Schüken., Sänger- und Bummelsest-Phrase um sein Haupt gewunden. Er ist der Banner- träger der Freimaurer und der glaubenslosen Vertreter der Schule ohne Gott und ohne Christus; seine pädagogischen Verdienste sind gering, sein Charakter als Mann ist bedenklich, sein Patriotismus fadenscheinig und sein religiöser Standpunkt war die Glaubenslosigkeit." — (Vide Nr. 2.)

4. Der "Arbeiter", das vorzügliche Organ ser fatholischen Männerund Arbeitervereine, feiert Pestalozzi als den "genialen Schullehrer, aber nicht als den Erzieher des Bolkes."

5. Das "Babener-Bolksblatt", bezeichnet ihn als einen !"Mann, ber auch für die Protestanten nur ein vollgerütteltes Maß ber Mißachtung be-

faß." (Vibe Nr. 5.)

6. Der "Graubündner Allg. Anzeiger" der Herren Dedual und Plattner bedauert es, daß "Pestalozzi zur Paradefigur für die Neuströmung des

pabagogischen Jahrhunderts gemacht wird."

7. Der "Uppenzeller Volksfreund" meint u. a.: "Es ist unbestreitbar, daß Pestalozzi auf dem Gebiete der Methodit und der Hebung des allgemeinen Unterrichtes ganz außerordentliche Verdienste sich erworden. Seine Reformen waren da so weit reichend, daß heute noch seine Richtung der Unterrichtsmethode unter dem Namen "pestalozzische Methode" einen unbestreitbaren Wert behauptet, namentlich durch ihre rationelle, konkret-anschauliche und vorzüglich katechetische Veranlagung. Seine Resormen und Werke waren aber nicht spstematisch durchgebildet und ausgebaut."

Cl. Frei

### Einschlägiges.

\* Die Berteilung der Pestalozzi-Broschüre fand im Rt. St. Gallen mehr auf Diktando als mit Begeisterung statt. Ein Schulrat soll gegen dieselbe Protest zu Protosoll erhoben und sich weitere Schritte vorbehalten haben. Ziem-lich allgemein ist man der Ansicht, daß man z. B. mit der Gründung einer epileptisch en oder ähnlichen Anstalt die Pestalozzi-Feier würdiger begangen hätte, als mit Austeilung dieser den Katholisen nicht gerade zusagenden Broschüre.

An der Pestalozzi-Feier in Einsiedeln, die mit Gesang eingeleitet und geschlossen wurde, sprach Sek.-Lehrer Ed. Kälin über "Pestalozzi und die Beziehung zwischen der Volksschule und der häuslichen

Erziehung".

Die Geschäftsinhaber ber Stadt Zürich ermöglichten den Ergänzungs- und

Singschülern die Teilnahme an der Pestalozzi-Feier.

In Zürich hat sich bereits ein Komite gebildet für die Erstellung eines Pestalozzi-Denkmals. Warum nicht lieber eine Pestalozzi-Stiftung für bedürftige Lehrerwitwen und Lehrerstinder? Muß denn die bleibende Erinnerung grad eine steinerne sein, wenn sie dem Andenken an einen Mann von Herz und Gemüt gelten soll?

Die "Entvölkerung Guropas". Ein Korrespondent der in London erscheinens den "Westminster" macht auf die Abnahme in der Geburtsfrequenz, die sich während der letzten 25 Jahre bei allen europäischen Bölkern konstatieren läßt, aufmerksam. Der letzte Jahresbericht des Generalregisters enthält folgende Tabelle:

	Geburtsrate	per	1000 der	Bevolterung:	
			1876	1893	Abnahme
England und	Wales		36,3	30,8	5,5
Italien			39,2	36,6	2,6
Österreich			40,8	36,2	4,8
Ungarn			45,8	42,5	3,3
Belgien			33,2	29,5	3,7
Schweiz			32,8	28,5	4,3
Niederlande			37,1	33,8	3,3
Deutsches Rei	ďŋ		40,9	36,7	4,2
Frantreich			26,2	22,1	4,1